Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 47 (1969)

Heft: 7

Rubrik: Die Presse über den SAC

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Gedanken des Gletscherfliegers haben wir nicht in die Schriftsprache übersetzt, da wir sie Ausserkantonalen nicht besonders zugänglich machen wollen. Wohl aber die Reiseeindrücke, die unser englischer Kamerad in Marokko empfangen hat. Von Brian stammen auch die Zeichnungen. Nach seinem Abstecher ins Land der Berber kreuzt er nun als alter Seefahrer den ganzen Sommer über in arktischen Gewässern. Er versieht an Bord eines kleinen Segelbootes den Posten eines Schiffskoches und kann jetzt die an der Atlas-Expedition gemachten kulinarischen Erfahrungen auswerten. Der ursprüngliche Titel seines Aufsatzes heisst «A Glimpse of Barbary», was der These entgegenkommt, nach welcher die Berber Nachfahren der aus der Völkerwanderung bekannten Barbaren sind. Ihre Sitten sind heute aber keineswegs barbarischer als jene anderer Stämme. Es lässt sich sogar gut mit ihnen reden. Sonst hätte Othmar dort unten nicht ohne die üblichen Schwierigkeiten und sehr zur Freude seiner ihm dafür ewig dankbaren Vorgesetzten ein paar ganz vorzügliche Waffenplätze einhandeln können.
Brians Bericht ist nur ein bescheidenes Vorspiel auf das in der nächsten Nummer folgende Brillantfeuerwerk: Der grosse Expeditionsrapport von Andreas von Waldkirch und Emil Uhlmann. Spontan hat dazu Rudolf Senn auch noch einen farbenprächtigen Heftumschlag mit Kasba und charakteristischem Tafelgebirge unter südlicher Sonne geliefert. Wir freuen uns sehr über diese tatkräftige Mithilfe zu immer würdigerer Ausgestaltung unseres Cluborgans. Nur wissen wir noch nicht, wo die Kreditquellen anzapfen zur Deckung der enormen Druckkosten. Es muss unbedingt ein neuer, der Aufgabe gewachsener Chefredaktor her. Anregungen werden dankend entgegengenommen, auch namhafte finanzielle Beiträge (aber bitte jetzt noch kein Geld senden)! *Die Redaktion*

Die Presse über den SAC

Mir Gletscherflüger

S'isch a dr Uffert gsy. I ha chum möge fertig habere, chunnt e öppe 80jährige Ma derhär u fragt, öb är chönnt cho ne Gletscherlandig mache. Aer sygi über 50 Jahr i dr ganze Wält umecho als Choch, heig ds Gärschtli uf dr Syte u möcht jetzt deheime, i dr Schwyz, o no öppis gseh vo däm, wo me uf dr ganze Wält ds Muul u d'Ouge derwäge ufsperri. Dä guet Ma het gsund usgseh, d'Pumpi syg ir Ornig, het är gseit – u drum sy mir gange. I ha nid amene neue Ort wölle ga lande, wüll i em fuule Schnee nid trouet ha. My Vorschlag, i d'Konke-Hütte z'flüge, het Gfalle gfunde. Dert darf i aber nid lande, wenn i nid Hütteversorgig ha. Also hurti es Telefon i d'Konke, u scho het mir dr «Bäre»-Wirt sächs Kilo Brot abträte, u mir sy ab. Für ganz sicher z'sy, dass es ömel de mit em Start o klappi, bin i no wyter obe glandet, i dr Nechi vo zäh Schitourischte.
Du isch's passiert. Wo mir beid näbem «Miraschli» gstande sy u fründlech grüesst gha hei, seit der zwöit Ma im Madli fräch: «Chönnt me däm Ma dert mit em Borsalino villicht d'Grawatte chly besser binde?» I ha ne sofort gspürt u bi verruckt worde. Uf ene grobe Chlotz ghört e grobe Keil. U so han ig ihm vo Härze d'Chuttle putzt u gseit, i gieng lieber ga ladle, als an ere Uffert uf Pigget d'sy für eventuell syner brochene Glieder cho zäme z'läse. Mir Gletscherflüger hei überhoupt mängisch dr Ydruck, die Herre Alpinischte (se müesse nid emal SAC-ler sy) heige ds Gfüehl, d'Bärge ghöri ihne allei. Es grosses Kumplimänt de nüün andere, wo kene es Wort het gseit. Wo my Aetti gmerkt het, um was es by üsem Gschtürm geit, isch's ihm niene rächt gsy. Aer syg truurig, dass es hie obe uf de freie Bärge so verpöischtigi Lüt gäb. – I sälber kenne d'Alpinischte dür u dür. I ha sie alli gärn. I weiss, dass me kene darf reize, wenn är müed isch. Es ma nüt verlyde, so hei sie eim dr Gashebel für u ds ringe Styge. Mit mym Schwyzer-Amerikaner bin i uf die underi Landestell gfloge, ha mys Brot usglade u bi zrugg uf Rychebach.
Bym Höchi-Pumpe han i über d'Grünegglücke gseh, dass ds'Militär mit Helikopter chreftig mithilft, die nöiy Fyschtere-Hütte z'boue u Material vo Münster ufe flügt. Tonnewys. I ma das em SAC u dr Sektion Haslital vo Härze gönne; äs chunnt billiger oder choschtet überhoupt nüt. Aber äbe: Aes gäb o anderi Wäge. Mir Schwyzerbürger zahle's glych, o we's d'Armee vergäbe sötti mache. Aes wird aber anderne ds Brot abgschnitte, wo vo däm läbe u o nid nume wette i de Bärge flüge, we's gilt. Toti oder Halbläbigi ga z'reiche oder no schöner: sich la az'zündte.

Von Gletscherpilot Ty Rufer im «Bund»

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Luftseilbahn

Wengen - Männlichen

2230 m

Berner Oberland

Grossartiges Panorama der Jungfrauregion.
Vielseitiges Wandergebiet mit dem unvergleichlichen Höhenweg nach der Kleinen Scheidegg (1½ Std.).

Luftseilbahn Gstaad (Reusch)-Glacier des Diablerets

3000 m ü. M.

- Herrliches Wander- und Tourengebiet
- Prächtige Alpenflora im Pflanzenschutzreservat des Martisberg

Auskunft: Betriebsleitung, 3781 Gsteig
Telephon 030 - 5 10 98

Wohin in die Ferien?

Aus den Sonderseiten dieses Heftes finden Sie Anregungen für einen genussreichen Aufenthalt und lohnende Ferien. Die Inserenten freuen sich auf Ihren Besuch.

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Schilthornbahn Mürren

Ausgangspunkt
der
«Schilthornrunde»,

einer begeisternden hochalpinen Wanderung rund um das Tal der Wasserfälle. Talstation Stechelberg.

Neu eröffnet: Drehrestaurant «PIZ GLORIA» auf 3000 m.

Kandersteg

Sesselbahn

Kandersteg–Oeschinen

Im Sommer Ausgang prächtiger Wanderungen und Hochgebirgstouren. Höhenweg zum Oeschinensee.

Bei der Talstation grosse Parkplätze.

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Elsigenalp – Frutigen

Elsigbach – Elsigenalp

Luftseilbahn in ein schönes, ruhiges Wandergebiet für jedermann.

Das Elsighorn — 2341 m — (1½ Std. bequeme Wanderung) bietet einen überwältigenden Ausblick auf die Oberländer Seen und die Berner Alpen.

Berghaus gut geführt mit allem Komfort. Tel. 033 71 10 26
Das ganze Jahr in Betrieb!

Luftseilbahn

Diavolezza

Pontresina

Ausgangspunkt für Hochtouren

Telephon Bahn 082 6 64 19
Telephon Berghaus 082 6 62 05

Die Hütten ennet dem Joch sind immer aktuell. Die vergrösserte Finsteraarhornhütte wurde am 7. Juni 1969 eingeweiht, die Konkordiahütte ein Jahr früher... und mit unserer Hollandiahütte wird es hoffentlich nächstes Jahr so weit sein! Von Gratismaterialtransporten für unseren Hüttenbau durch Armeeflugzeuge ist leider – es sei geklagt – bis jetzt nichts bekannt.

Die Stimme der Veteranen

Veteranentour Les Pleïades 1397 m

20. Mai 1969, 27 Teilnehmer, Tourenleiter: Hannes Juncker

Ein prächtiger Frühlingstag war uns beschieden, als wir in dreistündigem Aufstieg von Pont de Fégire bei Châtel-St. Denis durch leuchtende Narzissenfelder und kühle Waldpartien über die Nordkante zum Gipfel der Pleiades zogen.
Das angemessene Tempo liess uns Zeit, den schönen Rundblick auf das ganze Waadtland, den frisch verschneiten Moléson, Dent de Lys und Rocher de Naye zu geniessen. Auf dem Gipfel angekommen, treffen wir einige Kameraden, die per Bahn den Gipfel erreicht hatten. Beim südlichsten Aussichtspunkt des Bergrückens, der einen Tiefblick auf Vevey, Montreux und den Genfersee bietet, befindet sich auch das einzige Hotel und Restaurant, woselbst ein ausgiebiger Mittagshalt gemacht wurde.
Zwischen farbigen Blumengärten, Ferienhäuschen und Narzissenfeldern schlenderten wir hinunter über Lally–Fayaux nach Les Chevalleyres. Unsere Automobilisten waren so freundlich und hilfsbereit, die 7 Pw herzuschaffen und uns wohlbehalten nach Bern zurückzubringen. Ihnen gebührt für Ihre Aufopferung unser bester Dank.

Hs.

Berichte

Streifzug durch das Land der Berber

Jedesmal bin ich von neuem erstaunt, wenn ich ein Linienflugzeug betrachte, wie es mit Treibstoff versorgt, mit ganzen Wagenladungen von Gepäck, Nahrungsmitteln und Getränken versorgt wird, wie es darauf die Besatzung und einen ganzen Schwarm von Passagieren mit allem schweren Zubehör verschluckt und wie schliesslich die beiden kleinen Düsenaggregate den ganzen so beladenen Riesenvogel so steil gen Himmel fliegen lassen. Das gleiche Gefühl hatte ich wieder, als wir in Agadir mit der Caravelle der Royal Air Maroc zum Rückflug nach Genf starteten. Was da nicht alles zu unserem Gepäck gehörte! Die Ski waren das wenigste; aber die Rucksäcke waren so schwer, dass es jeweils zwei Mann brauchte, sie zu heben. Denn sie waren angefüllt und aufgestockt mit Teppichen, Bettüberwürfen und Balaclavas von Marrakesch, Steinen von Imlil, Kristallen von Tadderte, Töpfereien von Tamegroute, Münzenteekrügen und Aschenbechern aus Messing von Taroudannt, die Einkäufe in letzter Minute in Agadir gar nicht erwähnt. Wäre die Gewichtszunahme der Säcke nicht kompensiert worden durch unseren persönlichen Gewichtsverlust, so wären wir statt hinauf zum Himmel direkt hinunter in den Atlantik geflogen, und zwar gerade dort, wo ich 1943 auf der Heimreise von Nigeria mit einem Konvoi beinahe im Meer versunken wäre. Es besteht nicht der geringste Zweifel, dass wir es der Schlankheitsdiät mit Darvida, «Knackerbrot» und Münzentee zu verdanken haben, wenn wir noch am Leben sind.
Aber ich muss mit dem Anfang beginnen. Als wir nach einem Flug von drei Stunden von Genf her in Casablanca ankamen, nahm uns Fawzi, Lenker und Besitzer eines Cars, in seine Obhut. Er sorgte für uns auf allen unseren Überlandreisen und war eine wahre Fundgrube für Informationen über Marokko. Vier Stunden dauerte die Fahrt nach Marrakesch, während der wir eine erste Bekanntschaft mit Kamelen und eigenartigen Bewässerungsmethoden machten.
In der Medina von Marrakesch fällt die ausserordentliche Vielfalt von Handel und Gewerbe auf. Auf dem Marktplatz unterhalten Tänzer, Schlangenbeschwörer, Zauberer und Händler die Menge. Eindrückliche Mauern und Befestigungsgräben umgeben die Stadt; Ruinen von Sultanspalästen, Moscheen und prächtige Gärten laden zum Besuche ein. Zum Strassenbild gehört noch die alte Damenmode, Djelleba und Schleier, die ich übrigens eleganter finde als die moderne mit dem Minirock.